

Berliner Wirtschaft in Zahlen aktuell: IHK-Energiewende-Barometer 2024

Einschätzungen der Wirtschaft zur Umsetzung der Energiewende

AUSWIRKUNGEN DER ENERGIEWENDE AUF DIE WETTBEWERBSFÄHIGKEIT WERDEN WEITERHIN MEHRHEITLICH NEGATIV BETRACHTET

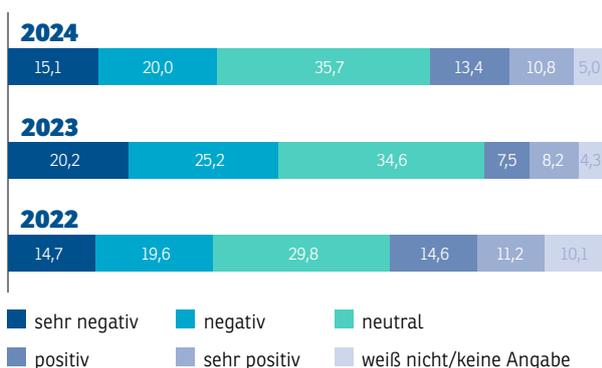
Das Barometer 2024 wird vor dem Hintergrund erhoben, dass die Beschaffungskosten für Strom und Gas zwar rückläufig sind, die Energiepreise jedoch insgesamt hoch bleiben. Auch in 2024 betrachtet eine Mehrheit von 35 Prozent der Berliner Unternehmen die Auswirkungen der Energiewende auf die Wettbewerbsfähigkeit als negativ bis sehr negativ. Allerdings zeigt sich eine Veränderung im Vergleich zum Vorjahr: Während 2023 noch 45 Prozent die Auswirkungen als negativ wahrnahmen und 16 Prozent als positiv, sehen in diesem Jahr 24 Prozent der Unternehmen die Auswirkungen als positiv bis sehr positiv.

HOHES NIVEAU DER ENERGIEPREISE BREMST WEITERHIN WICHTIGE INVESTITIONEN AUS

Die negativen Auswirkungen der Energiepreise auf die Investitionsfähigkeit bleiben auf einem hohen Niveau. 30 Prozent der befragten Unternehmen sehen aufgrund der Energiepreise einen Verlust ihrer Wettbewerbsfähigkeit am Standort Deutschland. Zwei Drittel der Berliner Unternehmen verzeichnen Einschränkungen in allen Investitionsbereichen – von Klimaschutz und Forschung und Innovation bis hin zu den betrieblichen Kernprozessen. Ohne Investi-

Wie beurteilen Sie die Auswirkungen der Energiewende auf die Wettbewerbsfähigkeit Ihres Unternehmens?

in Prozent

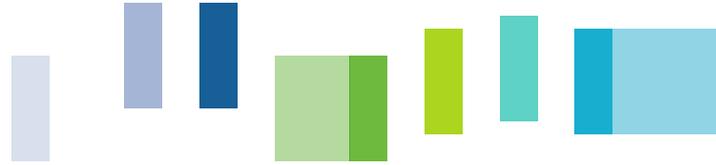


onen ist die Energiewende jedoch nicht zu bewältigen. Vor allem in der Industrie und im Bau sind die Investitionen stark rückläufig; nur 21 Prozent der Industrieunternehmen sehen hier keine Auswirkungen auf ihre Investitionskraft. Besonders problematisch ist die Zurückstellung von Klimaschutzinvestitionen bei 22 Prozent der Unternehmen.

WELCHE KLIMASCHUTZMASSNAHMEN SETZEN DIE UNTERNEHMEN UM?

Ganze 70 Prozent der Berliner Unternehmen haben Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz ergriffen oder planen dies, was einen Anstieg um 11 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr darstellt. Dennoch fehlen 13 Prozentpunkte, um den Bundesdurchschnitt zu erreichen. Zu den gängigen Maßnahmen zählen Investitionen in effiziente Technik (67 Prozent), Digitalisierung und Automatisierung (30 Prozent), energetische Gebäudesanierung (23 Prozent) sowie die Teilnahme an Energieeffizienz-Netzwerken (28 Prozent).

Maßnahmen zum Aufbau eigener erneuerbarer Erzeugungskapazitäten werden von 29 Prozent der Unternehmen umgesetzt oder geplant. 12 Prozent nutzen diese bereits. Außerdem verzeichnen 27 Prozent der Betriebe Fortschritte bei der Umstellung auf CO₂-ärmere Wärmeerzeuger, darunter auch Wärmepumpen, was einen Zuwachs von 9 Prozentpunkten im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. Weitere 19 Prozent setzen auf Abwärmennutzung und 24 Prozent auf die Umstellung auf Fern- oder Nahwärme, während 10 Prozent Wasserstoff als zukünftigen Energieträger einplanen. Im Bereich der Mobilität haben 47 Prozent der Betriebe bereits Elektrofahrzeuge angeschafft oder planen deren Anschaffung, während 39 Prozent die erforderliche Ladeinfrastruktur entweder schon errichtet haben oder sich im Prozess des Aufbaus befinden.



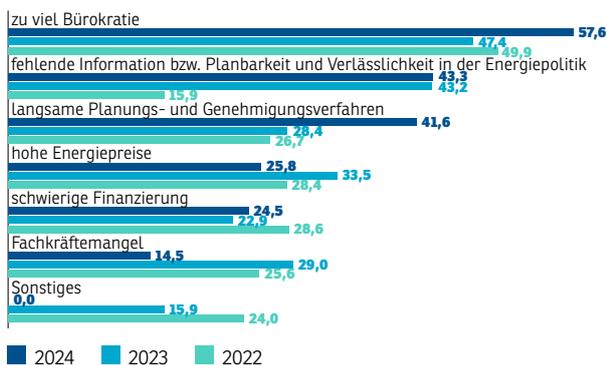
BÜROKRATIE, FEHLENDE PLANBARKEIT SOWIE LANGSAME VERFAHREN ALS GRÖSSTE TRANSFORMATIONS-HINDERNISSE

Mit einem Anstieg um 10 Prozentpunkte im Vergleich zum Jahr 2023 bleibt übermäßige Bürokratie das Haupthindernis bei den Transformationsbemühungen hin zu mehr Klimaschutz, betroffen sind nun 58 Prozent der Unternehmen. Unverändert zum Vorjahr empfinden mehr als vier von zehn Betrieben die unzureichende Informationslage, Planbarkeit und Verlässlichkeit in der Energiepolitik als problematisch. Langsame Planungs- und Genehmigungsverfahren stehen an dritter Stelle der größten Hindernisse.

Das Scheitern des geplanten Berliner Klimasonderrmögens sorgt vor dem Hintergrund der ohnehin schon schwierigen Investitionsbedingungen für zusätzliche Unsicherheit. Die Wirtschaft braucht dringend verlässliche Rahmenbedingungen, um ihren Beitrag zur Transformation zu leisten. An diesem Punkt sollte der Senat dringend eine rechtssichere Alternative für das gescheiterte Sonderrmögen finden und einen Plan für die Finanzierung der Klimaneutralität bis 2045 aufstellen.

Was sind die drei größten Hindernisse bei Ihren Transformationsbemühungen für mehr Klimaschutz?

in Prozent



ERWARTUNGEN DER WIRTSCHAFT AN DIE POLITIK

Die drei Hauptforderungen an die Politik zur Förderung von Energiewende und Klimaschutz sind:

1. Die Verbesserung der Rahmenbedingungen bei der erneuerbaren Eigenversorgung und bei Direktlieferverträgen stehen mit einem Zustimmungswert von 82 Prozent in diesem Jahr ganz oben auf der Agenda der Unternehmen. Dies ist Ausdruck des Interesses, klimaneutral und unabhängig von schwankenden Marktpreisen sowie von politischen Entscheidungen zu werden.
2. 70 Prozent der Unternehmen sehen in diesem Jahr Netzengpässe als wachsendes Problem, das durch eine stabile Netzinfrastruktur gelöst werden muss. Der Senat sollte daher die Beteiligungsunternehmen des Landes Berlin finanziell stärken, um notwendige Investitionen für langfristige Versorgungssicherheit zu ermöglichen.
3. Branchenübergreifend fordern Unternehmen eine Senkung der Steuern und Abgaben auf den Strompreis; zwei Drittel befürworten dies. Trotz der Senkung der Stromsteuer für die Industrie verlangen drei von vier Industrie- und Handelsunternehmen weitere Entlastungen. Die geplante Verlängerung der Stromsteuersenkung für das produzierende Gewerbe wird positiv bewertet, jedoch bleibt der Ausschluss des Handels- und Dienstleistungssektors problematisch.

Verschiedene Anlaufstellen bieten Berliner Unternehmen bereits Unterstützung beim Klimaschutz. Die bekannteste ist die Berliner Agentur für Elektromobilität eMO (52 Prozent), gefolgt vom SolarZentrum Berlin mit knapp 36 Prozent. Gleichzeitig wünschen sich 47 Prozent der Unternehmen mehr Unterstützung bei Förderanträgen und bei der Identifizierung von Einsparpotenzialen; 37 Prozent benötigen Beratung zu gesetzlichen Vorgaben und Normen.

Ausführlichere Ergebnisse des Energiewendebarometers 2024 Berlin können unter www.ihk.de/berlin/energiewendebarometer eingesehen werden.

IHR KONTAKT 

Larissa Scheu | Telefon: +49 30 31510-686 | E-Mail: larissa.scheu@berlin.ihk.de

Andreas Kubala | Telefon: +49 30 31510-758 | E-Mail: andreas.kubala@berlin.ihk.de